

Mitteilung des Senats vom 18. Oktober 2005

Musikprojekte an Bremer Schulen fortsetzen

Die Fraktionen der SPD und der CDU haben unter Drucksache 16/391 S eine Große Anfrage zu obigem Thema an den Senat gerichtet.

Der Senat beantwortet die vorgenannte Große Anfrage wie folgt:

Der Senat teilt die positive Einschätzung der Bedeutung der musischen Bildung, wie sie in der Begründung der Großen Anfrage vorgelegt wird. Die ästhetische Bildung insgesamt, besonders die musikalische Erziehung leistet einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der Persönlichkeit junger Menschen. Durch aktives Musizieren werden viele Kompetenzen angesprochen und herausgefordert, Kreativität, Konzentration, Intelligenz, emotionale Stabilität und motorische Fähigkeiten werden dadurch gefördert und geformt.

Aus diesem Grund hat der Senat in den letzten Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen, die musische Bildung in den Schulen zu stärken. Dabei ging es zum einen um den Musikunterricht selbst, zum anderen aber auch um unterrichts-ergänzende Angebote und um die Integration unterschiedlicher Professionen, die mit Musik befasst sind. In diesem Zusammenhang sind die Schulen mit musikalischem Profil entstanden, die nicht nur in der Schullandschaft, sondern durch ihre Konzerte auch einer breiteren Öffentlichkeit bekannt geworden sind. Die Akzeptanz dieser Konzeption lässt sich nicht nur daran ablesen, dass nach einer ersten Staffel von Schulen weitere Schulen mit musikalischen Projekten hervorgetreten sind, sondern auch daran, dass neben vielen Lehrkräften, die das Projekt sehr engagiert unterstützt haben, auch Unternehmen und Stiftungen aktiv geworden sind und mit eigenen Mitteln die Schulen unterstützt haben.

Die einzelnen Fragen werden wie folgt beantwortet:

1. Wie viele Schulen beteiligen sich an dem Projekt „Schulen mit musikalischem Profil“?

Das Projekt „Schulen mit musikalischem Profil“ umfasst momentan 35 Schulen (siehe Anlage 1). Von diesen 35 Schulen haben elf Schulen als Pilotschulen im Schuljahr 2002/2003 mit diesem Projekt begonnen. Die positive Resonanz auf dieses Projekt hat dazu geführt, dass seither weitere 24 Schulen mit Musik-Pilotprojekten hinzugekommen sind.

Außerhalb dieses Förderprojekts gibt es weitere Schulen, die im Sek.-I-Bereich einen musikalischen Schwerpunkt gesetzt haben, nämlich das SZ Findorff und das Kippenberg-Gymnasium, sowie bei den Privatschulen das Ökumenische Gymnasium.

2. Welche Schwerpunkte setzen diese Schulen?

Die Schwerpunkte sind von Schule zu Schule völlig unterschiedlich. Sie reichen vom Modell der Bläserklassen (GSO, SZ Sebaldsbrück, außerhalb des Fördermodells auch am SZ Findorff) über die Einrichtung von Musikklassen (z. B. SZ Helgolander Straße, Gymnasium Obervieland, SZ Habenhausen, Musicalklasse am SZ Sebaldsbrück, Gitarrenklasse an der Grundschule Bergiusstraße, Keyboardklassen am SZ Julius-Brecht-Allee; außerhalb dieser Pro-

jektförderung auch am Kippenberg-Gymnasium) bis hin zu den zahlreichen Chor-, Orchester-, Band- und Instrumental-AG, von denen an jeder der beteiligten Schulen im Schnitt zwei bis vier AG angeboten werden. An den Schulen, die Bläserklassen eingerichtet haben, wurden wiederholt Projekte mit den Bremer Philharmonikern durchgeführt (so z. B. eine gemeinsame Aufführung der Nussknacker-Suite von Tschaiakowsky am 17. Dezember in der Glocke mit einer Bläserklasse der GSO, der Grundschule Parsevalstraße und den Bremer Philharmonikern).

3. An welchen Schulen gibt es eigene Schulorchester oder andere Musik-Gruppen? Wie wird deren fachliche Anleitung organisiert?

In der Anlage 1 wird eine umfassende Übersicht über die beteiligten Schulen vorgelegt. In den meisten Fällen wird der Instrumentalunterricht (in der Regel in Kleingruppen von drei bis acht Schülern) von Instrumentallehrern der Musikschule Bremen (bei den Bläserklassen) oder der privaten Musikschule „Casa della Musica“ (bei den meisten anderen Schulen) erteilt, die schulischen Ensembles hingegen stehen meist unter der Leitung der regulären Musiklehrer (mit Ausnahme einiger Grundschulen, an denen die Ensembles auch von externen Kräften geleitet werden).

4. Wie bewertet der Senat bestehende Kooperationen mit Kultureinrichtungen, wie z. B. den Bremer Philharmonikern?

Zunächst eine Übersicht über die wichtigsten Kooperationspartner in bremischen Kultureinrichtungen und die dadurch ermöglichten Projekte:

Kooperationspartner	Projekte
Bremer Philharmoniker	Projekte mit Bläserklassen
	Projekte an Grundschulen
	Einladung von Schülergruppen zu Orchesterproben
Philharmonische Gesellschaft	Unterstützung beim Kauf eines Instrumentensatzes für eine Bläserklasse am SZ Sebaldsbrück
Kammerphilharmonie Bremen	Response: Kompositionsprojekt zwischen Komponisten, Musikern und Musiklehrern (Grundschule bis Sek. II) (alle zwei Jahre)
	Mini-Response: Kooperation zwischen Musikern und Musiklehrern (Grundschule) (alle zwei Jahre)
Radio Bremen	Bach-Wettbewerb (alle zwei Jahre) in Kooperation mit dem LIS, der Richard-Wagner-Stiftung, der Bach-Gesellschaft sowie der Karl-Nix-Stiftung
Musikschule Bremen	Kauf von Instrumentensätzen für Bläserklassen am SZ Findorff (75 %) und SZ Sebaldsbrück

Die im Bereich Musik bestehenden Kooperationen zwischen Schulen und anderen bremischen Kultureinrichtungen sind in jeder Hinsicht fruchtbar für Schüler und Lehrer. Sie bieten immer wieder Anlässe für gemeinsame Projekte mit öffentlichen Auftritten auch außerhalb der Schulen, bringen neue Motivation durch die Begegnung mit Profi-Musikern, bieten im Kontext von Wettbewerben (Schulrockwettbewerb, Bach-Wettbewerb) Anreize für überdurchschnittliches Engagement bei der Erstellung und Präsentation von Arbeitsergebnissen. Die Begegnung mit zeitgenössischen Komponisten und Musikern der Kammerphilharmonie eröffnet Schülerinnen und Schülern einen ganz anderen, handlungs- und erlebnisorientierten Zugang zu der komplexen und zunächst schülerfern erscheinenden Welt der neuen Musik, als dies

im normalen Musikunterricht möglich wäre. Durch die Möglichkeit von Probenbesuchen bei den Bremer Philharmonikern und gemeinsamen Projekten mit diesem Orchester (vor allem mit den bestehenden Bläserklassen, aber auch regelmäßig mit verschiedenen Grundschulen) bekommen Schülerinnen und Schüler Einblicke in die Arbeit von Profi-Musikern und werden durch solche emotionalen Highlights schrittweise an die Schätze der klassischen Musik herangeführt. Um die Vernetzung zwischen Schulen und Philharmonikern noch weiter zu verbessern, ist in den Proberäumen in der Plantage die Einrichtung einer so genannten Musikwerkstatt geplant. Des Weiteren gibt es einen unbefristeten Kooperationsvertrag zwischen dem LIS und den Philharmonikern, der die gemeinsame Durchführung von Musikprojekten an Schulen fördern soll. All dies kann nur als eine große Bereicherung des schulischen Musikunterrichts gesehen werden und wird deshalb vom Senat nach Kräften unterstützt.

5. Plant der Senat, die Projekte zur musischen Bildung längerfristig fortzusetzen?

Die positiven Entwicklungen, die die gegenwärtigen Projekte und Initiativen in Gang gesetzt haben, sollen weiterhin unterstützt werden, da die Stärkung musischer Bildung in bremischen Schulen für den Senat einen sehr hohen Stellenwert besitzt.

6. Gibt es Initiativen, die mit privaten Mitteln oder durch Stiftungen gefördert werden?

Die nachstehende Übersicht über die Unterstützung schulischer Musik-Projekte durch Stiftungen und Unternehmen zeigt eindrucksvoll, wie sehr musikalische Aktivitäten in Bremen auch von dieser Seite unterstützt werden. Darüber hinaus unterstützen auch die Ortsämter in den verschiedenen Stadtteilen einzelne Schulen immer wieder mit zusätzlichen Geldern für die Verbesserung der Musik-Ausstattung. Durch diese zusätzlichen externen Finanzmittel erhalten viele Projekte ihre eigentliche Kontur. So werden beispielsweise von der swb-Bildungsinitiative jährlich im Umfang von 200.000 € ausgewählte Schulprojekte unterstützt, von denen einige auch im Bereich musischer Bildung liegen, und von der Gewoba-Stiftung werden jedes Jahr 50.000 € zur Verfügung gestellt, von denen ein großer Teil in die Ausstattung von Schulen mit Musikinstrumenten und technischem Equipment fließt.

Ganz besonders erfreulich ist das Multikulturelle Schulprojekt für Europa (MUS-E) der Yehudi-Menuhin-Stiftung, mit dessen Hilfe in zehn Klassen dreier Bremer Grundschulen (Andernacher Straße, Tami-Oelfken-Schule/Lüssumer Ring, Pulverberg) Musikprojekte gefördert werden (siehe Anlage 2).

Kooperationspartner	Projekte
Gewoba-Stiftung	Jährliche Mittelvergabe für Anschaffung von Instrumenten und Equipment an zahlreiche Bremer Schulen
swb-Bildungsinitiative	Zwei Mal jährlich werden u. a. auch Musikprojekte in Schulen gefördert
Sparkasse in Bremen	Schulrockfestival
	Keyboards für Julius-Brecht-Allee
	Sponsor für „Schulen musizieren“
Kiwanis-Club Bremen	Benefizkonzert zur Unterstützung der Bläserklassen am SZ Sebaldsbrück
Karl-Nix-Stiftung Bach-Gesellschaft Richard-Wagner-Gesellschaft	Bach-Wettbewerb (alle zwei Jahre)
Bremer Einkaufszentren (Weserpark, Roland-Center, Walle-Center, Haven Hööv't, Hansa-Carrée)	Unterstützung von „Schulen musizieren“ in Kooperation mit dem LIS und dem VDS (Verband Deutscher Schulmusiker)

Kooperationspartner	Projekte
MUS-E (Yehudi-Menuhin-Stiftung) = Multikulturelles Schulprojekt für Europa	Kooperation mit zehn Klassen in drei Bremer Grundschulen: Pulverberg, Tami-Oelfken-Schule, Andernacher Straße

7. Ist seitens des Senats vorgesehen, für diesen Bereich für Musik-Projekte offensiv zu werben?

Eine offensive Werbung für diese schulischen Musik-Projekte muss nicht mehr initiiert werden, weil sie längst besteht. Im Juli 2003 und im Juni 2005 gab es jeweils ein „Konzert der Musikprofilschulen“ in der Glocke, in denen die Ergebnisse dieser zusätzlichen musischen Förderung in ihrem Niveau und ihrer Vielfalt eindrucksvoll zu erleben waren. Im Wechsel mit diesem Konzert in der Glocke soll in dem Jahr dazwischen in Kooperation mit dem LIS und dem Verband Deutscher Schulmusiker die Veranstaltungsreihe „Schulen musizieren“ durchgeführt werden, in deren Rahmen erstmals im Mai 2004 eine „Woche der Schulmusik“ in fünf Bremer Einkaufszentren stattgefunden hat, in der sich natürlich auch viele der am Projekt der Musikprofilschulen beteiligten Ensembles öffentlich präsentiert haben.

Es ist geplant, auch diese Initiative jeweils mit einem öffentlichkeitswirksamen Abschlusskonzert der besten Ensembles in der Glocke abzurunden. Aus dem Kreis dieser „Preisträger“ werden dann drei Ensembles ausgewählt, die für die Teilnahme an der Bundesbegegnung von „Schulen musizieren“ im darauf folgenden Jahr vorgeschlagen werden, bei der jeweils ein Ensemble sein Bundesland im Rahmen eines dreitägigen Musikfestes repräsentiert.

Aber auch andere Musikprojekte wie Response, das Schulrockfestival oder der Bach-Wettbewerb präsentierten sich seit vielen Jahren mit einem Abschlusskonzert im Schlachthof bzw. im Rathaus (Bach-Wettbewerb), begleitet von einer regelmäßigen Medien-Berichterstattung (buten un binnen, diverse Zeitungsberichte).

Und nicht zuletzt sind es natürlich die Schulen selbst, die durch die Teilnahme an Wettbewerben, die Organisation und öffentliche Präsentation von Projektwochen, zahlreichen öffentlichen Auftritten, die Dokumentation ihrer Aktivitäten auf den jeweiligen Schul-Homepages etc. auf sich aufmerksam machen.

Schulen mit Musikprofil* bzw. Musikprojekten in Bremen

Musikprofil/projekt	Ensembles	Unterricht in...
Grundschulen		
Admiralstraße	Instrumental-AG Trommelgruppe	Flöten (GU) Trommeln (GU)
An der Gete *	Kinderorchester, 2xOrff, 3xChor	GU
Alfred-Faust-Str.	Keine	zusätzl. U in Singen, Instrumentalspiel + Bewegung (GU)
Alt Aumund	2xFlötengruppe 2xChor	Blockflöte Chor
Auf den Heuen *	Samba, Orchester, 4xChor	Geige, Keyboard, Gitarre, Trommeln, Drums, Blockflöte, Querflöte
Buntentorsteinweg	2 AGs Chor/Orff/Bewegung 2x Trommel-AG	GU
Carl-Schurz-Straße *	Instrumentalgruppe Chor	Blockflöte
Düsseldorfer Straße	2 Chöre Sambagruppe	Gitarre Blockflöte
Farge	Chor	Flöten (GU)
Hammersbeck	Chor, Tanzen	GU
Kinderschule	Kinderschulband Blockflötenkreis	Gitarre, Drums, Keyboard, Blockflöte
Melanchthonstraße	2xBallaphon, afrikanische Trommeln	GU; 3 Klassen m. erw. MU; 1 extra Std durch MSL
Nordstraße	4xKeyboard-AGs	GU
Parsevalstraße *	Chor, Blockflöten-AG., Tanz- AG.; 4. Kl. Mu-Theaterauff. (z.B. Nussknacker mit Philharmonikern)	Klasse bzw. Halbgruppe
Pulverberg	Chor offenes Singen	GU
Rechtenflether Straße	3 Klassen-AGs "Flöte+Perc" offenes Musizieren, Trommeln und Musikspiele Theater- + Tanzprojekte	GU
Rönnebeck	Chor, 2 Trommel-AGs , Singen/Instr.spiel f. 1.Klassen	Gitarre, Blockflöte,
St. Magnus *	Musical-AG Orff-Ensemble	Musical Keyboard Drums
Stader Straße	Orch, Chor	Gitarre, Blockflöte, Cello, Trommeln, Keyboard, Querflöte
Stichnathstraße	Chor, Kinderorchester, 2 Tanzgruppen	Flöte, Gitarre, Drums, Keyboard, Klavier (EU – GU)
Tami-Oelfken-Schule	Trommelgruppe "Ramba Zamba"	GU

Sek-I-Bereich		
IS Gerhard-Rohlfs	Keyboardklassen, weitere Musik-Ensembles im Aufbau	Popgesang, Gitarre, Percussion, Keyboard (meist GU)
Gesamtschule Mitte	AG Musik-am-Computer Musical-Chor verschiedene Bands	Gitarre, Bass, Drums, Gesang, Saxophon,
Gesamtschule Ost *	4 Bläserklassen	GU
Gymnasium Obervieland	Musikklassen m. Klassenorchestern Schulorchester Chor	GU
IS Bergiusstraße	1 Gitarrenklasse	GU
IS In den Sandwehen *	Schulband, AG Popgesang Pop/Gospelchor	Gitarre, Keyboard, Saxophon, Drums
IS Pestalozzi-Schule	Popchor Schulband Hiphop-AG	Gitarre, Keyboard, Drums GU
SZ Butjadinger Straße	Popchor, Vokalgruppe, Band, 2 Git-AGs	Querflöte, Popchor, Gitarre,
SZ Flämische Straße	Samba-Gruppe	Samba-Gruppen im Ganztagsangebot
SZ Habenhausen *	2 Musikklassen versch. Bands	Gitarre, Keyboard, Klavier, Drums, Saxophon, Gesang, GU (3-4)
SZ Helgolander Straße *	Chor versch. Band-AGs Schulband 2 Musikklassen	Keyboard, Drums, Bass, Gitarre Chor
SZ Julius-Brecht-Allee *	Chor, Orchester Gitarren-AG, Blockflöten-AG 2 Keyboard-Klassen	Gitarre, Chor
SZ Sebaldsbrück *	5 Bläserklassen 1 Musikklass (Chor) Bigband-AG	Blasinstrumente in EU oder in KG
SZ Waller Ring	4 Band-AGs, Popchor	Gitarren-Unterricht
SUMME: 35		
weitere Schulen mit Musikschwerpunkt in Sek-I		
SZ Findorff	Chor 5/6, Chor 7-10, Band, Musical-AG, 2 Bläserklassen, Blasorchester	Bläserkl. im Ensemble + Instr. U (KG)
Kippenberg Gymnasium (incl. Oberstufe)	3xChor, 2xOrchester, 3xJazz-AG Musikklassen (4 Std)	
Ökumenisches Gymnasium (incl. Oberstufe)	2 Chöre, 2 Orchester, Geigen- AG, Querflöten-AG, Jazzband, Percussion-AG	

Verwendete Abkürzungen:

KG = Kleingruppen

EU = Einzelunterricht

GU = Gruppenunterricht

U = Unterricht

IS = Integrierte Stadtteilschule

* = „Schulen mit musikalischem Profil (11)“

Zeitungsbericht über das MUS-E-Projekt in Bremen:**Heftiger Trommelwirbel, bis die Wände wackeln** (Von Christina Steinacker)

SchMUSEkatzen, MUSEkanten und PampelMUSEN – das sind nur einige der vielen bezaubernden Namen, die sich Grundschulklassen in ganz Deutschland selbst gegeben haben. Sie alle nehmen an einem Projekt teil, das seit Anfang des Jahres unter der Schirmherrschaft von Luise Scherf auch erfolgreich in Bremen läuft und sich gestern erstmals der Öffentlichkeit präsentierte: „mus-e“ steht für „multikulturelles Schulprojekt für Europa“ und soll das Selbstbewusstsein von Kindern mit Hilfe von Kunst und Kreativität stärken.

Im Rahmen einer Aufführung im Landesinstitut für Schule durften 130 Kinder aus drei Bremer Grundschulen gestern zeigen, was sie im „mus-e“-Unterricht bisher gelernt haben: vom „Kampftanz“ über selbst geschriebene Geschichten, die von den Schülern in einzelnen Passagen vorgetragen wurden, bis zu Bewegungstanz und einer japanischen Trommelperformance, die die Wände des Instituts zum Wackeln brachte.

„mus-e“ läuft bundesweit seit 1999 und basiert auf einer Vision des Musikers Yehudi Menuhin, dessen Stiftung das Projekt zu einem Drittel finanziert. Für Menuhin war es wichtig, dass Kinder zuerst singen und tanzen lernen. Mathematik und Sprachen dürften später folgen, so der Virtuose. Ziel von „mus-e“ ist es demnach, die Entwicklung von Kindern durch Musik, Tanz, Theater und Kunst positiv zu beeinflussen, Ausgrenzung und Gewalt entgegenzuwirken und Integration zu fördern.

In ganz Deutschland arbeiten 150 „mus-e“-Künstler daran, die Lernbedingungen für rund 9.700 Kinder in 411 Klassen und an 93 Schulen zu verbessern. Das internationale Schulprojekt wird in zwölf weiteren europäischen Ländern realisiert und hat sich zum bedeutendsten seiner Art in Europa entwickelt.

In erster Linie soll sich „mus-e“ an Kinder in Stadtteilen richten, in denen überdurchschnittlich viele sozial benachteiligte Menschen wohnen. Für Bremen wurden zehn Klassen der Grundschulen am Pulverberg, Lüssumer Ring und Andernacher Straße ausgewählt. Seit einem Dreivierteljahr arbeiten zehn Bremer Künstler aus verschiedenen Disziplinen wie Bewegungstanz, Musikerziehung oder Theaterlehre einmal pro Woche knapp zwei Stunden mit den Schulklassen und ihren Lehrern zusammen.

Ein Jahr lang soll das Projekt zunächst laufen. In Bremen wird es zu je einem Drittel mit Mitteln der Yehudi-Menuhin-Stiftung, des Senators für Bildung und Wissenschaft und des Senators für Jugend und Soziales finanziert.

Bei der Bremer Projektleitung hofft man aber auf weitere Fördermittel. „mus-e“-Koordinator Markus Riemann: „Unsere Arbeit läuft sehr erfolgreich, daher wünschen wir uns natürlich, sie verlängern zu können.“

Weser-Kurier vom 7. Oktober 2003

